

## Keine dicke Luft im Klinikum

### Uniklinikum wird rauchfrei

Wir alle erleben es im Alltag zunehmend: Das Nichtrauchen ist gesellschaftlich akzeptiert und der Nichtraucherschutz hat Vorrang. Immer mehr Unternehmen, aber auch öffentliche Einrichtungen schützen ihre Beschäftigten inzwischen konsequent vor dem „blauen Dunst“. Auch das Uniklinikum hat sich nun dazu entschlossen den Weg hin zum „Rauchfreien Krankenhaus“ einzuschlagen.

Rauchen ist ungesund, das wissen wir alle. Die Lebenserwartung wird verkürzt, Lungenkrankungen, insbesondere Lungenkrebs, aber auch Herz- und Kreislauferkrankungen sind die Folge. Viele Giftstoffe wie Nikotin, Teer, Benzol, Formaldehyd und Schwermetalle sind im Haupt- und Nebenstrom einer Zigarette enthalten und gefährden sowohl Raucher wie Nichtraucher. Der Gesetzgeber hat dieser Situation Rechnung getragen und in der Arbeitsstättenverordnung klar festgelegt, dass Arbeitgeber alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen haben, um die nichtrauchenden Beschäftigten wirksam vor den Gesundheitsgefahren durch Tabak zu schützen.

Laut einer Befragung, die 2002 im Klinikum durchgeführt wurde, gaben 50 Prozent der Befragten an, dass Sie sich durch das Rauchen der MitarbeiterInnen und PatientInnen persönlich belastigt fühlten. Doch wie schaffen wir es, einen für Nichtraucher und Raucher akzeptablen Weg zu finden, der die Nichtraucher vor dem Passivrauchen schützt und die Raucher nicht diskriminiert?

„Zunächst einmal sind wir auf die Mitarbeit der verschiedenen Kliniken und Abteilungen angewiesen. Es ist deren Aufgabe, Orte für Raucher im Außenbereich zu bestimmen, an denen das Rauchen erlaubt



Foto: Jörg Blum



UNGESUND UND AUCH SONST NICHT BESONDERS APPETITLICH –  
DAS KLINIKUM BIETET RAUCHERN WEGE ZUM AUSSTIEG

ist“, erklärt Dr. **Jürgen Pietsch** vom Betriebsärztlichen Dienst. Und dies muss möglichst schnell geschehen, denn Ende 2005 soll das Projekt „Rauchfreies Krankenhaus“ bereits komplett umgesetzt sein.

„Zusätzlich zur Einrichtung der Raucherbereiche wird es zahlreiche Hilfsangebote zur Entwöhnung an alle Raucherinnen und Raucher geben. Diese Angebote sind ein wesentliches Element der Aktion.“ So bieten zukünftig die Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht, der Betriebsärztliche Dienst und die Abteilung für Naturheilmedizin am Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene verstärkt Raucherentwöhnungsprogramme für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

„Insgesamt ist es uns sehr wichtig, dass die Aktion „Rauchfreies Krankenhaus“ nicht mit erhobenem Zeigefinger durchgeführt wird. Vielmehr kommt es darauf an, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle Patientinnen und Patienten für das Projekt zu gewinnen“, erläutert **Gerhard Heiner**, Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht.

## Seit 10 Jahren ofenfrische Brötchen

### Cafeteria Medizin feiert Jubiläum

Seit einem Jahrzehnt ist die Cafeteria in der Medizinischen Klinik die ideale Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Besucher und natürlich Taxifahrer, die ihre Wartezeit gerne in der Cafeteria überbrücken.

Am 14. Juli 1995 eröffneten **Matthias Andris** und Ehefrau **Erika Andris** gemeinsam ihre Cafeteria. Obwohl der Standort der Cafeteria, auf der abgewandten Seite des Lorenzringes, eher publikumsfern ist, war die Cafeteria von Anfang an ein voller Erfolg. Hierfür sorgt der stets freundliche Service und nicht zu vergessen die ofenfrischen und knusprigen Baguettebrötchen, Laugenstangen und süßen Teilchen. Diese werden noch heute vor Ort frisch gebacken.

„Wir sind immer gerne für unsere Kunden da und viele sind mittlerweile zu Freunden der Cafeteria geworden“, erzählt Matthias Andris. „So haben wir auch so manches Patientenschicksal miterlebt und mitgeföhlt. Nach wie vor gehen wir unserer Arbeit gerne nach, weil wir spüren, dass sich die Gäste bei uns wohl fühlen.“

Momentan wird diese Arbeit allerdings durch die zahlreichen Bauarbeiten, direkt vor der Türe der Cafeteria in Mitleidenschaft gezogen. Dies hält die Betreiber aber nicht davon ab gemeinsam mit Gästen und Freunden ihr Jubiläum zu feiern.

Wenn auch Sie Lust haben am Jubiläumstag, am **Donnerstag, den 14. Juli 2005**, einen Abstecher in den Kiosk zu machen, dann lädt Sie das Kiosk-Team auf ein Getränk und ein Teilchen ein. Schneiden Sie einfach den untenstehenden Gutschein aus und lösen ihn in der Cafeteria-Medizin-Andris ein. Das Team freut sich auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr von 7.30 bis 17.00 Uhr.

*Gutschein* für  
ein Getränk und ein Teilchen  
am **Donnerstag, den 14. Juli 2005**  
in der Cafeteria Medizin

## Auszug aus dem Klinikums- vorstandsprotokoll

### Katastrophenschutzplan

Der Vorstand plant, im nächsten Jahr eine Katastrophenschutzübung durchzuführen, um den Katastrophenplan auf Vollständigkeit zu testen. Der Katastrophenschutzbeauftragte und die Arbeitssicherheit erstellen Vorschläge, wie eine solche Übung ablaufen könnte.

### Klinikumsgastronomie

Die Klinikumsgastronomie soll künftig noch stärker nach den Wünschen der Patienten, Besucher und Beschäftigten ausgerichtet werden. Zentrale Maßnahmen des neuen Konzepts sind die Einführung der Komponentenwahl im Casino und die Zusammenlegung der Produktion der beiden Küchen nach Fertigstellung des AWT-Anschlusses Casino.

### Virens scanner

Jeder Rechner mit einem Microsoft-Betriebssystem, der an das Klinikumsdatennetz angeschlossen wird, muss mit einem lokalen und aktualisierten Virens scanner ausgestattet sein.

## Neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Seelsorge

Auch in diesem Jahr haben wieder 15 interessierte Personen an einem Kurs „Seelsorge als Begleitung“ teilgenommen, der von der Evangelischen Klinikseelsorge an der Uniklinik Freiburg organisiert wird. Nachdem nun der theoretische Ausbildungsblock, der insgesamt ein halbes Jahr dauerte, beendet ist, werden die neuen Ehrenamtlichen in ihren Dienst entsendet. Dies geschieht im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes unter Mitwirkung von Prälat Dr. **Barié**. Hierzu sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich eingeladen. Der Gottesdienst findet am **Sonntag, den 10. Juli 2005, um 9.30 Uhr** in der Evangelischen Emmauskapelle statt.

## Laufen für einen guten Zweck

Im Rahmen des Baden-Württembergischen Ärztetags in Freiburg findet am **Samstag, den 9. Juli 2005**, ein sportlicher Benefiz-Wettbewerb für Ärzte und Bürger zugunsten

des Tumorzentrums Freiburg statt: der 7-Meilen Lauf. Start ist um **7.45 Uhr** am Dorint Novotel am Konzerthaus. Zieleinlauf ist ebenfalls am Dorint. Es werden zwei Distanzen angeboten. Die fitten Läufer können an der 7-Meilen-Distanz teilnehmen. Wer sich das nicht zutraut, hat die Möglichkeit sich an der 2,9-Meilen-Distanz zu versuchen. Die Startgebühr beläuft sich auf 15 Euro pro Läufer, wobei fünf Euro dem Tumorzentrum Freiburg zugute kommen.

Informationen und Anmeldung zum 7-Meilen-Lauf unter [Smart-Link](#) Laufen oder über das Infotelefon: 0761/270-7315.

## Präventionsveranstaltung „Sonne und Haut“

Auch in diesem Sommer veranstaltet das Tumorzentrum wieder gemeinsam mit der Universitäts-Hautklinik die Präventionsveranstaltung „Sonne und Haut“. Am **Samstag, den 16. Juli 2005**, können sich von **9.00 bis 12.30 Uhr** alle, die verdächtige Hautstellen haben oder zu einer Risikogruppe gehören, kostenlos und unbürokratisch einer Hautuntersuchung unterziehen. Nutzen Sie das Angebot der Ärztinnen und Ärzte der Hautklinik, die die Untersuchung unentgeltlich und in ihrer Freizeit durchführen. Anmeldungen sind nicht erforderlich, es empfiehlt sich aber möglichst früh zu kommen.

## Soul-Formation G-Man im Bürgerhaus Zähringen

### Benefizkonzert für das Tumorzentrum

Am **Freitag, den 22. Juli 2005**, findet im Bürgerhaus Zähringen ein Benefizkonzert zugunsten des Tumorzentrums Freiburg statt. Beginn ist **20.30 Uhr**, es spielt die Soul-Formation G-Men, die eine Woche vorher mit Diana Ross auftreten wird. Die legendäre Soul-Formation tritt bei dem Konzert in Originalbesetzung auf und interpretiert Rock- und Soullklassiker neu. Im Anschluss daran kann bei einer „Classical Rock Disco“ noch bis in die Nacht getanzt werden.

Karten zu einem Preis von 10 Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühr sind beim BZ-Kartenservice oder per online unter [Smart-Link](#) Tumorzentrum erhältlich. Karten an der Abendkasse kosten 15 Euro.



GRAFIK: BORIS SCHILLINGER, MEDIENZENTRUM

## Wettbewerb mit zahlreichen Gewinnmöglichkeiten

Ab sofort startet ein Wettbewerb für den besten Slogan zum „Rauchfreien Universitätsklinikum Freiburg“. Beteiligen auch Sie sich an dem Wettbewerb. Der Gewinnerslogan wird für die Erstellung eines Plakates verwendet, das zukünftig alle MitarbeiterInnen und PatientInnen im Klinikum über das Nichtrauchen informiert.

Die Teilnahme lohnt sich: Ein Reisegutschein in Höhe von 100 Euro, zehn Theatergutscheine für zwei Personen und vier Fahrten mit der Schauinslandbahn werden verlost.

Die Gutscheine wurden mit freundlicher Unterstützung von



zur Verfügung gestellt.

Um Ihnen die Teilnahme am Wettbewerb zu erleichtern, haben wir Ihnen unter

[Smart-Link](#) Rauchfrei

ein Formular bereitgestellt. Teilnahmeabschluss ist **Montag, der 15. August 2005**. Falls Sie keine Möglichkeit haben auf das Intra- oder Internet zuzugreifen, dann wenden Sie sich an die Redaktion amPuls, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 270-1903, E-Mail: [claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de](mailto:claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de).

## Gruppenangebot zur Raucherentwöhnung

Ein erstes Angebot für Entschlossene

Falls Sie sich dazu entschließen schon bald mit dem Rauchen aufzuhören, dann nehmen Sie am Gruppenprogramm zur Raucherentwöhnung teil. Die Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht startet im Herbst das Raucherentwöhnungsprogramm.

Das Gruppenprogramm verwendet verhaltens- und gestalttherapeutische Methoden kombiniert mit Nikotinersatz, der insbesondere bei starken Rauchern die Erfolgchancen wesentlich erhöht. Die ersten Kurse beginnen am **Dienstag, den 4. Oktober** und am **Donnerstag, den 3. November 2005**. Sie beinhalten sechs Treffen in wöchentlichem Abstand mit jeweils circa 90 Minuten Dauer. Nach einem Vorgespräch und einer vorbereitenden Sitzung wird in der zweiten Stunde der Tag für den Rauchstopp von jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer festgelegt. In jeder Sitzung wird der CO-Gehalt der Atemluft gemessen, so dass der Erfolg des rauchfreien Lebens durch die Abnahme des giftigen CO-Gehalts objektiv belegt wird. Verbesserungen der Gesundheit und des Allgemeinbefindens werden schon in den ersten Tagen spürbar und motivieren zum Weitermachen.

Die Entwöhnungskurse sind ein Angebot der betrieblichen Gesundheitsförderung und daher kostenfrei.

Wer nicht so lange warten will, kann sich auch gleich bei der Rauchersprechstunde der Kontaktstelle anmelden.

Anmeldung und Kontakt: Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht, Tel.: 0761/270-6028 und 0761/270-6018, E-Mail: [gerhard.heiner@uniklinik-freiburg.de](mailto:gerhard.heiner@uniklinik-freiburg.de) und [priska.beringer@uniklinik-freiburg.de](mailto:priska.beringer@uniklinik-freiburg.de)

## Aktionstag „Rauchfreies Klinikum“

Die offizielle Bekanntgabe des Gewinner-Slogans und die Verlosung der Gutscheine finden im Rahmen des Aktionstags „Rauchfreies Krankenhaus“ am **Donnerstag, den 22. September, um 12.00 Uhr** im Personalcasino statt.

Neben zahlreichen Informationen rund um das Nichtrauchen kann dort jeder ab **11.30 Uhr** mit Hilfe einer Kohlenmonoxyd-Messung seine persönliche so genannte Raucheraktivität selbst testen.

Für Informationen, Fragen und Kritik stehen Ihnen die Mitglieder des Arbeitskreises Rauchfreies Krankenhaus:

Dr. Jürgen Pietsch, Tel.: 0761/270-2011, [jürgen.pietsch@uniklinik-freiburg.de](mailto:jürgen.pietsch@uniklinik-freiburg.de) und Gerhard Heiner zur Verfügung, Tel.: 0761/270-6018, [gerhard.heiner@uniklinik-freiburg.de](mailto:gerhard.heiner@uniklinik-freiburg.de).

## Frösche und Zebrafische helfen bei der Forschung

Die Forschungsarbeit von Dr. **Matias Simons**, Wissenschaftler in der Arbeitsgruppe von Professor Dr. Gerd Walz, Ärztlicher Direktor der Abteilung Nephrologie und Allgemeinmedizin, hat gleich zweifach große Aufmerksamkeit in der Fachwelt erregt. Für seine wissenschaftliche Arbeit, über die Ursachen zystischer Nierenerkrankungen, bei der sich in der Niere flüssigkeitsgefüllte Blasen bilden, wurde er mit dem mit 20.000 Euro dotierten Theodor-Frerichs-Preis ausgezeichnet. Dies ist die höchste Auszeichnung, die die Gesellschaft für Innere Medizin vergibt. Darüber hinaus wurde die Arbeit Ende April 2005 in dem renommierten Journal „Nature Genetics“ publiziert.

Dr. Matias Simons konnte in seiner Arbeit nachweisen, dass die Funktion eines Eiweißstoffes, des Proteins Inversin, für die normale Entwicklung der Nieren während der Embryogenese notwendig ist. Fehlt das Inversin, so bilden sich die Zysten in den Nieren der Kinder. Dies führt schließlich zum Nierenversagen. Kinder mit dieser Erbkrankheit können nur überleben, indem sie an die künstliche Niere angeschlossen werden.

Fröschen und Zebrafischen sind die Forschungsergebnisse zu verdanken. Denn an diesen Organismen wurde die Funktion des Inversin erforscht. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse lassen sich auf den Menschen übertragen. In ihrer Arbeit wurden die Forscher aus der Nephrologie von Professor Dr. **Wolfgang Driever** von der biologischen Fakultät unterstützt, der als einer der Weltexperten für die Forschung an Zebrafischen gilt.

## Cannabis gegen Schmerzen

**Freiburger Wissenschaftler arbeiten an Medikamenten gegen Migräne und Rheuma**

Ob als Gras, Haschisch oder Marihuana beschrieben: Gemeint ist immer eine Pflanze mit Namen Cannabis und da nicht einmal die ganze Pflanze, sondern meist nur die weiblichen Blütenstände. Sie sind es, die egal in welcher Form zubereitet, für rauschartige Zustände sorgen und die Pflanze ohne ihr Zutun in Misskredit und in die Verbotssparagrafen des Betäubungsmittelgesetzes

bringen. Dass die Hanfpflanze als Textillieferant oder als Heilpflanze seit mehr als Hunderten von Jahren auch über gute Eigenschaften verfügt, gerät leicht in Vergessenheit. Es waren vor allem mögliche medizinische Anwendungen, die eine Gruppe von europäischen Wissenschaftlern dazu brachte, sich für die Hanfpflanze zu interessieren.



**CANNABIS – NICHT NUR RAUSCHMITTEL, SONDERN HOCHWIRKSAMES ARZNEIMITTEL**

„Vor mehr als tausend Jahren haben die Menschen schon gewusst, dass Cannabis als Nutzpflanze vielseitig verwendbar ist“, sagt Dr. **Bernd Fiebich**, Laborleiter des Neurochemischen Labors der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie des Uniklinikums, der sich schon seit Jahren mit der Naturstoffmedizin beschäftigt. Heute ist beispielsweise in England ein Cannabis-Medikament in der klinischen Entwicklung, das für die schmerzstillende Therapie der Multiplen Sklerose eingesetzt werden soll.

Zusammen mit neun anderen Partnern, darunter Wissenschaftler wie Professor Dr. **Michael Heinrich** von der London School of Pharmacy und Professor Dr. **Lienhardt Schmitz**, Bern, stellte Fiebich einen Antrag auf Fördermittel der Europäischen Union, um in einem europäischen Projekt aus Cannabis-Extrakten ein Medikament gegen Schmerzen und Entzündung bei Migräne und Rheuma zu entwickeln. Mit der Bewilligung von 1,5 Millionen Euro für das internationale Konsortium gab die EU Anfang des Jahres grünes Licht für das Forschungsprojekt. Beteiligt sind Forschungslabore von Universitäten und kleine mittelständische Firmen von Finnland bis hinunter nach Spanien. „Die Kooperation verbindet das methodische Know-how der Universitäten mit den Potenzialen der Vermarktung in den Firmen“, so der Laborleiter. Dass Migräne und Rheuma zunächst im Mittelpunkt des Interesses

stehen erklärt Fiebich mit der bisher als unzureichend empfundenen Medikation für die beiden Volkskrankheiten. „Neue Arzneien wie die vom Markt genommenen COX-2-Hemmer hatten schwere Nebenwirkungen, andere Medikamente sind sehr teuer oder wirken nicht zuverlässig.“ Die in der Naturheilkunde erfahrenen Wissenschaftler des

Konsortiums setzen auf die Entwicklung von günstigen und nebenwirkungsarmen Arzneien aus der Cannabispflanze, weitere Entwicklungen wie zum Beispiel für Demenzerkrankungen sind ebenfalls geplant. Den Forschern kommt zugute, dass die Erkenntnisse über die Heilwirkung der Pflanze weit fortgeschritten sind. Aber erst im Gewächshaus gezüchtete Pflanzen und die daraus hergestellten Extrakte werden Auskunft geben,

welche Inhaltsstoffe in welcher Konzentration für die schmerzstillende Wirkung verantwortlich sind. Rund zwei Jahre haben sich die Projektmitarbeiter Zeit gegeben, um ein Cannabismedikament in Tablettenform zu entwickeln.

## Was ist eigentlich der



Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es viel einfacher geht? amPuls und Klinikrechenzentrum bieten Ihnen einen Service an, den so genannten „Smart-Link“. Wo immer Sie das Smart-Link Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link Fenster auf der Startseite UKFINFO ein, und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage.

Falls Sie sich nicht im Intranet befinden, sondern im Internet, haben Sie unter: [www.uniklinik-freiburg.de](http://www.uniklinik-freiburg.de) → Suchen und Finden, ebenfalls eine Eingabemöglichkeit.

## Ein Schritt zur wissenschaftlichen Vereinigung Europas

### Deutsch-französische Jahrestagung für Neurochirurgie in Straßburg

Termin und Ort waren nicht zufällig gewählt: Am 8. Mai, dem Jahrestag der Kapitulation, richteten die deutsche und die französische Fachgesellschaft für Neurochirurgie erstmals ihre Jahrestagung gemeinsam aus. Im Palais de Congres in Straßburg eröffnete der Tagungspräsident der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie, Prof. Dr. **Josef Zentner**, die Fachtagung mit einem Rück-



IM PALAIS DE CONGRES IN STRABBURG FAND DIE ERSTE GEMEINSAME TAGUNG DER DEUTSCHEN UND FRANZÖSISCHEN FACHGESELLSCHAFTEN FÜR NEUROCHIRURGIE STATT

blick auf die gemeinsame Tradition der Neuro-Wissenschaften und schloss seine Ansprache mit dem Wunsch auf eine gemeinsame wissenschaftliche Identität des geeinten Europas. Der Ärztliche Direktor der Abteilung für Allgemeine Neurochirurgie unseres Klinikums setzte damit ein Signal: 60 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges in der Wissenschaft das umzusetzen, was im wirtschaftlichen und politischen Bereich bereits vollzogen ist.

Insgesamt wurden auf dem fünftägigen Kongress 273 wissenschaftliche Vorträge und 227 Poster präsentiert. Die gemeinsame Jahrestagung hat den wissenschaftlichen Austausch und die persönlichen Kontakte zwischen den deutschen und französischen Wissenschaftlern gefördert und damit die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Fachgesellschaften intensiviert. Neben zahlreichen medizinischen Schwerpunktthemen stand der Ausblick „Neurochirurgie in Europa“ im Mittelpunkt der Diskussion. Hier wurden Aus- und Weiterbildungsprogramme für junge Neurochirurgen vorgestellt sowie EU-arbeitsrechtliche Bestimmungen erörtert. Vor allem ging es aber um die zentrale Forderung einer Harmonisierung der neurochirurgischen Ausbildung auf europäischer Ebene.

Deutschland und Frankreich haben eine gemeinsame Tradition der Wissenschaften, des Denkens und der Kultur sowie der Politik des vereinigten Europas. Straßburg war bereits in der Vergangenheit Mittelpunkt dieses Bestrebens. Das Anliegen einer deutsch-französischen Wissenschaftsvereinigung ist, diese Tradition in Straßburg wiederzubeleben. Bereits 1871 gründete der Straßburger Medizin-Professor **Charles Schützenberger** die deutsch-französische „Elsässische Schule für Medizin“. Auch das Fach Neurochirurgie hat gemeinsame Wurzeln in Frankreich und in Deutschland. Darauf baut Professor Zentner zusammen mit seinen französischen Partnern auf und fordert „künftig gemeinsame wissenschaftliche Zielsetzungen und einheitliche Ausbildungsstandards auf dem Wege zu einer gemeinsamen wissenschaftlichen Identität des geeinigten Europas zu etablieren.“

### Besuch aus Jordanien

Anfang dieses Jahres erhielt Dr. **Norbert Hodapp**, Physiker in der Klinik für Strahlenheilkunde, Besuch aus Jordanien. Zwei Physiker des King Hussein Cancer Centers in Al-Jubeha nahe bei Amman, **Fayez Waqqad** und **Imran Rashdan**, kamen als Stipendiaten der Internationalen Atomenergiebehörde, um Einblick in die neuesten technischen Entwicklungen in der Strahlentherapie zu erhalten. Schon bald waren die beiden Trainees in die Messungen zur Inbetriebnahme stereotaktischer Bestrahlungstechniken eingebunden, sodass beide Seiten von diesem dreimonatigen Besuch profitieren konnten. Ergänzt



DIE JORDANISCHEN WISSENSCHAFTLER, FAYEZ WAQQAD UND IMRAN RASHDAN, BETEILIGTEN SICH AN DEN VORBEREITUNGEN ZUR EINFÜHRUNG STEREOTAKTISCHER BESTRAHLUNGEN AM NEUEN ELEKTABESCHLEUNIGER IN DER STRAHLENKLINIK

wurde das Training durch einen zweiwöchigen Besuch des jordanischen Chefphysikers der beiden, **Elayan Elayan**, zu dem Dr. Hodapp feststellte: „Es war sehr interessant sich mit den Kollegen aus Jordanien auszu-

tauschen, denn dort wird wissenschaftlich auf sehr hohem Niveau gearbeitet. Ich freue mich heute schon auf meinen Gegenbesuch in Jordanien.“

Fayez Waqqad und Imran Rashdan nehmen viele Erinnerungen und eine gute berufliche Referenz mit in ihre Heimat. Besonders begeistert waren sie vom hohen technischen Niveau der Strahlenklinik, dem Schwarzwald, den sie dank der guten Verkehrsverbindungen oft besuchten und nicht zuletzt von der Gelegenheit zum Besuch der Moschee nahe der Klinik. „Wir hoffen bald wieder kommen zu können, denn wir haben die Zusammenarbeit mit Dr. Hodapp und dem Team der Strahlenphysiker sehr genossen.“

### Feldbergpreisträger 2005 am Universitätsklinikum Freiburg

Mitte Mai hielt der diesjährige Feldbergpreisträger Professor **Geoffrey L. Smith** vom Imperial College in London die „Feldberg Lecture“ zum Thema „Pocken und Pockenschutzimpfung an der Abteilung für Virolo-



FREUDE ÜBER DEN BESUCH DES FELDBERGPREISTRÄGERS, V.L.: PROF. OTTO HALLER; PROF. GEOFFREY L. SMITH, FELDBERGPREISTRÄGER 2005, UND PROF. PETER STAEHEL

gie des Universitätsklinikums. „Es war uns eine besondere Ehre, Professor Smith als einen der anerkanntesten Forscher auf dem Gebiet der Pockenviren begrüßen zu dürfen“, so Prof. Dr. **Otto Albrecht Haller**, Ärztlicher Direktor der Abteilung Virologie.

Der Feldbergpreisträger wählt selbst aus, an welchem Institut er die Feldberg-Lecture halten will. Der Preis wird zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen deutschen und englischen Wissenschaftlern verliehen.

## Fest zur Einweihung des Erweiterungsbaus der Pädiatrischen Onkologie

Die offizielle Eröffnung des Erweiterungsbaus „Haus Feldberg“ Mitte April 2005 wurde zu einem echten Ereignis. Patienten der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie gestalteten ein buntes und sehr individuelles Rahmenprogramm. Die hinreißende Moderation eines jungen Patienten verband die musikalischen Darbietungen, die vom klassischen Klarinettenspiel über deutschen Rap bis hin zu Showeinlagen einer ganzen Schulklasse reichten, wunderbar mit den eher sachlichen Wortbeiträgen. Neben den Grußworten und dem Baubericht wagte der Ärztliche Direktor, Prof. Dr. Dr. h.c. **Matthias Brandis**, einen Ausblick in die Zukunft unter

dem Titel: „Pädiatrische Onkologie: Quo Vadis?“

Anschließend pflanzte die Ärztliche Direktorin der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie, Professor Dr. **Charlotte Niemeyer**, gemeinsam mit ihren Gästen symbolisch ein Apfelbäumchen.

Der neue Anbau des Hauses Feldberg beherbergt Zimmer für die Knochenmark- und Stammzelltransplantation, sowie Labore für die klinische Forschung und die Koordinationszentrale für eine europäische Studie in der Kinderonkologie. Auch konnte durch die neue Raumverteilung die kinderonkologische Ambulanz erweitert werden. Um die



GEMEINSAM MIT DER ÄRZTLICHEN DIREKTORIN, PROFESSOR NIEMEYER, PFLANZTEN DIE EINWEIHUNGSGÄSTE SYMBOLISCH EINEN APFELBAUM UND BESIEGELTEN SOMIT DEN ERWEITERUNGSBAU DER PÄDIATRISCHEN ONKOLOGIE

Baukosten des Projektes in Höhe von rund 3,6 Mio. Euro aufzubringen, zogen der Förderverein für krebskranke Kinder Freiburg, die Deutsche Krebshilfe sowie der Bund an einem Strang, wobei der Freiburger Förderverein den Löwenanteil trug.

## Ehrenamt für Dr. Berner

Privatdozent Dr. **Reinhard Berner**, Leitender Oberarzt am Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, ist auf der 13. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie, im Mai 2005 zur deren 1. Vorsitzenden gewählt worden.

Der Preis ist benannt nach dem deutschen Orthopäden **Jacob von Heine** und dem schwedischen Kinderarzt **Oscar Medin**, die gemeinsam die Kinderlähmung beschrieben haben. Er wird für herausragende Beiträge zum besseren Verständnis viraler Erkrankungen vergeben.

## In Genf ausgezeichnet

Virusforschung am Universitätsklinikum Freiburg

Anlässlich der Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für Klinische Virologie in Genf ist Dr. **Friedemann Weber**, Privatdo-

## Geistliche Chormusik zugunsten der Kinder-Onkologie

Vier Chöre des Breisgauer Sängerbunds mit insgesamt rund 150 Sängerinnen und Sängern veranstalteten im März 2005 in der gut

## Kinder profitieren vom Betriebsfest

Die zwei Carrera-Bahnen, die am Betriebsabend der Verwaltung für viel Spaß gesorgt haben, wurden nun von der Firma WISMA an die Kinderklinik gespendet und an Prof. Dr. **Charlotte Niemeyer**, Ärztliche Direktorin der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie, übergeben. Sie kommen nun krebskranken Kindern zugute.

Auch die Kinder der Kindertagesstätte profitieren vom Betriebsabend: Sie erhielten einen Teil der Strandutensilien, wie Eimerle, Bälle und das Planschbecken. So ist der Sommerspaß in der KiTa auch in diesem Sommer gesichert. Die Strandutensilien wurden von den Eintrittsgeldern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finanziert.



DIE STOCKHOLMER PROFESSORIN UND PRÄSIDENTIN DER ESCV, ANNIKA LINDE, ÜBERREICHT DEN HEINE-MEDIN-PREIS AN PD DR. FRIEDEMANN WEBER

zent an der Abteilung Virologie (Ärztlicher Direktor Prof. Dr. **Otto Haller**) mit dem **Heine-Medin-Preis** ausgezeichnet worden. Damit werden seine Forschungsarbeiten über virale Interferon-Antagonisten gewürdigt.



KLAUS MITTELHOFF UND GÜNTHER FRANZ, VORSTAND BZW. SCHATZMEISTER DES BREISGAUER SÄNGERBUNDS E.V. GRUPPE NORD, HABEN SICHTLICH FREUDE BEI DER ÜBERGABE DES SCHECKS AN PROF. DR. CHARLOTTE NIEMEYER

gefüllten St.-Ulrichs-Kirche in Rheinhausen ein Benefizkonzert zugunsten der Kinderklinik, Abteilung Pädiatrische Hämatologie und Onkologie. Die Ärztliche Direktorin der Klinik, Professor Dr. **Charlotte Niemeyer**, freute sich sehr über das Konzert und die Geldspende in Höhe von 1.500 Euro.

## Impressum

**Herausgeber:**  
Universitätsklinikum Freiburg  
**Redaktion:**  
Claudia Wasmer  
Haus 2  
Breisacher Straße 60, Zimmer 21  
79106 Freiburg  
Telefon 0761/270-2006  
Telefax 0761/270-1903  
e-mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de  
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls  
**Lektorat:** Agnes Mahr  
**Mitarbeit:** Dr. Eva Maria Wagner  
**Gestaltung:** ebi · Kommunikation und Design  
**Gesamtherstellung:**  
Promo Verlag GmbH  
Geschäftsführer G. Ebi  
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.



## Leserbriefe zum Thema „Tarifverhandlungen“

In der Mai-Ausgabe berichtete amPuls ausführlich über das Thema Tarifverhandlungen und bat die Leserinnen und Leser um eine persönliche Meinungsäußerung. Im Folgenden lesen Sie die bislang eingegangenen Stellungnahmen. Auch in Zukunft druckt amPuls gerne weitere Äußerungen und Berichte zu der Thematik „Tarifverhandlungen der Uniklinika“ ab. Wenn auch Sie sich beteiligen wollen, dann senden Sie Ihre Beiträge an die Redaktion amPuls.

„Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns.“ Ich frage mich, ob dieser erste Satz des Leitbildes für den arbeitenden Menschen im Klinikum genauso gilt wie für den Menschen, der hier Patient ist.

Bedingungen, Forderungen, Ablehnungen, die schon vor Verhandlungsbeginn geäußert werden, egal von welcher Seite, gehören für mich ins Sandkastentaler. Unverständlich ist mir auch, weshalb die Vertragspartner im sechswöchigen Rhythmus und nicht in viel kürzeren Abständen verhandeln. In Zeiten, wo Arbeitsplätze auf sehr wackeligen Füßen stehen, heißt es, mehr denn je sich von erstarrten Positionen, vielleicht auch von „Altbewährtem“ zu lösen und aufeinander zuzugehen. Versuche, neue „klinikumsunübliche“ Wege zu gehen, sollten unter keinen Umständen ausgelassen werden. Wie wäre es denn beispielsweise mit flexiblen Arbeitszeitkonten statt einer starren 38,5-geschweige denn 41-Stunden-Woche, die seit langem schon realitätsfern ist. Denn wer kennt das nicht. Dort, wo Menschen bis zum Anschlag in Arbeit stecken, kann die tarifliche Arbeitszeit ohne Überstunden nicht eingehalten werden. Und wer möchte dort, wo phasenweise weniger Arbeit anfällt, als unausgelastet auffallen? Da gebietet doch allein schon der Selbsterhaltungstrieb, das Arbeitstempo zu drosseln und nach der Definition „Arbeit ist Kraft mal Weg“ die Kraft ins Dehnen und Strecken zu stecken.

Auch beeinträchtigen befristete Jahresverträge Motivation und Leistungsfähigkeit. Wenn wir so weitermachen, erstarren wir in unseren schwerfälligen Strukturen. Für eine menschliche Maximalversorgung brauchen wir für Patienten wie auch für das Personal unkomplizierte flexible Lösungen.

Susanne Görner

*Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene*

Vielen Dank für die Veröffentlichung der Beiträge von Kalle Jung und Ingo Busch zum Stand der Tarifverhandlungen. In der derzeitigen gesundheitspolitischen Situation wird

das Budget am Uniklinikum Freiburg gekürzt, was sich unter anderem in den neuen Arbeitsverträgen, mit erhöhter Wochenarbeitszeit etc., bemerkbar macht. MitarbeiterInnen sind in dieser Situation verunsichert und können nicht wissen, was im Weiteren auf sie zukommt. Eine zeitnahe Information über die politischen Hintergründe und die – naturgemäß kontroversen – Verhandlungspositionen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite ist deshalb sehr zu begrüßen.

*Edeltraud Bauer*

*Stationsleitung Heilmeyer 1*

Die finanziell prekäre Situation im UKF, wie auch im gesamten Gesundheitswesen, ist auf die hohe Arbeitslosenzahl, Mittelkürzungen, nicht praxisingerechte Abrechnungspauschalen sowie diverse Fehlleistungen und –einschätzungen der verantwortlichen Entscheidungsträger zurückzuführen.

Wer, wie der ehemals langjährige Personalratsvorsitzende und jetzige Hardliner der Arbeitgeberfront, Herr Jung, immer mehr Arbeit auf immer weniger Beschäftigte verteilen will und die Mitarbeiter durch Erhöhung der Wochenarbeitszeit ohne Lohnausgleich (=Lohnraub!), Streichung des Urlaubsgeldes, Kürzung des Weihnachtsgeldes sowie mindestens einer weiteren Nullrunde in 2005 bestrafen möchte, betreibt eine Politik pro Arbeitslosigkeit. Dies ist familien- und erziehungsfeindlich, schadet dem ohnehin stark angeschlagenen Binnenmarkt und entspricht kaum dem neu postulierten, hehren Leitbild der Menschlichkeit und Fürsorge!

Herr Jung träumt von einem Tarifabschluss wie bei Audi, also mehr Arbeit für weniger Geld und das alles natürlich ganz ohne Streik. Aber ab welchem Nettoeinkommen oder ab welcher Miethöhe sind Lohnkürzungen erträglich? Und inwieweit ist die Situation in der Automobilindustrie mit derjenigen in den Universitätsklinikum überhaupt vergleichbar? Ich denke, der Vergleich hinkt gewaltig. Heute wird fast jedes zweite Auto in so genannten Billiglohnländern produ-

ziert. Das UKF kurzfristig nach Polen auszulagern, wenn die Beschäftigten nicht kuschen, ist aber, wie ich denke, zurzeit weder möglich noch beabsichtigt.

Nun gehört Audi nicht gerade zu den Autobauern, die von Absatzproblemen besonders stark gebeutelt sind. Was die Marke aufgrund des zunehmenden Kaufverlust, dank stark einseitiger Tarifabschlüsse, wie dies Herr Jung anstrebt, im Inland an Boden verliert, macht sie im Export locker wieder wett. Eigentlich tragisch: Wir sind Export-Weltmeister, aber immer weniger Deutsche können sich ein Inlandsprodukt noch leisten. Soweit so schlecht, ausschlaggebend für den Gewinn ist allein die Arbeitsqualität, nicht die Wochenstunden. So stimmen bei Peugeot im Nachbarland Absatzzahlen und Aktienkurse trotz der dort üblichen 35-Stundenwoche. MG Rover auf der Insel ist pleite, obwohl dort vorher 43 Stunden gearbeitet wurden.

*Klaus Banzhaf*  
*Orthopädie*

## „Taube Kinder lernen hören e.V.“

### Wechsel im Vorsitz des Fördervereins

Beim Freiburger Förderverein „Taube Kinder lernen hören e.V.“ hat sich eine personelle Veränderung vollzogen. Nachdem **Irmgard Scholler** aus beruflichen Gründen den 1. Vorsitz abgeben musste, wurde der Jurist Dr. **Wolfgang Schmid** auf der Generalversammlung der Fördergesellschaft einstimmig zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Der Vorstand des Vereins ist darüber hinaus durch ein weiteres Beiratsmitglied verstärkt worden: **Marie Reinhard** aus Horben. Sie ersetzt **Astrid Plaumann**, die sich mehrere Jahre als Beirat verdient gemacht hat und dem Verein, ebenfalls aus beruflichen Gründen, nicht mehr als Beiratsmitglied zur Verfügung stehen kann.

Kontakt: Taube Kinder lernen hören e.V., Gesellschaft zur Förderung des Implant Centrum Freiburg e.V., Kreuzkopfstraße 8, 79100 Freiburg, Tel.: 0761/888-9494, Fax: 0761/888-9495, E-Mail: [ilka@gleichenstein.de](mailto:ilka@gleichenstein.de)

## Schulungstermine im Sommer

### Entspannungsmöglichkeiten im Arbeitsalltag

11. bis 25.07.2005

3 Abende von 16.30 bis 18.00 Uhr

Entspannung ist in Zeiten der Arbeitsverdichtung immer wichtiger – und man kann sie lernen. In diesem Kurs erhalten Sie Anregungen, um körperliche und seelische Anspannungssituationen zu erkennen, deren Auswirkungen zu mindern und vorzubeugen.

### Lotus Notes 6.5 Mail, Einführung 13.07.2005

von 13.00 bis 17.00 Uhr

Für diesen Kurs sollten Sie Windows- und Mailing-Kenntnisse (Pmail) mitbringen. Nach dem Kurs können Sie die Standardfunktionen von Lotus Mail bedienen.

### MS-Access XP, Einführung 25.07. bis 27.07.2005

von 13.00 bis 17.00 Uhr

Der Kurs richtet sich an MitarbeiterInnen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit größere Datenbestände verwalten müssen. Sie lernen die Grundfunktionen von Access kennen, sowie die Konzeptionierung einer einfachen Datenbank, das Erstellen von Formularen und den Umgang mit einfachen Abfragen.

Den aktuellen Katalog sowie detaillierte Informationen auch zu weiteren Kursen mit freien Seminarplätzen finden Sie im Intranet unter:

[Smart-Link](#) Schulungen

Bei Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums Birgit Merkel, Tel. 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761/270-2268. Sie freuen sich auch sehr über Anregungen zu Fortbildungsthemen 2006.

# 25 Jahre

25jähriges Dienstjubiläum feiern im Juli 2005: **Roswitha Bargel-Tuerk**, Geschäftsbereich 3, 01.07; **Theresia Bertenhoff**, Abt. Frauenheilkunde 2, am 19.07; **Dr. Rolf Knoth**, Abt. Neuropathologie, am 30.07; **Gisela Lenk**, Abt. Neuropsychologie, am 04.07; **Veronika Mureu**, Institut für Rechtsmedizin, am 01.07; **Bianca Kuhl-Echle**, Abt. Kieferchirurgie, am 11.07; **Sigrid Peters**, Abt. Dermatologie, am 01.07; **Bettina Sarbu**, Abt. Klinische Chemie, am 01.07; **Karl-Heinz Schäfer**, Geschäftsbereich 4, am 01.07; **Richard Schweizer**, Geschäftsbereich 5, am 01.07.

Herzlichen Glückwunsch!

## ? rätsel für MitarbeiterInnen



Pflanzenfreunde im Klinikum gesucht! Wer weiß, um was für eine Pflanze es sich hier handelt?

Die richtigen EinsenderInnen können ihre botanischen Kenntnisse bei einer Führung der Klinikgärtnerei am **Donnerstag, den 21.07.2005 um 16.00 Uhr** vertiefen. Zudem wird wieder ein attraktiver Buchpreis verlost.

Ihre Antwort erwartet die Redaktion amPuls per Hauspost, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903 oder per E-Mail: [claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de](mailto:claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de), bis spätestens **15. Juni 2005**.

## „Asiatischer Sommer“

Kartenvorverkauf zum Alumni-Rektor-Sommerball hat begonnen

Es ist wieder so weit: Am **Samstag, den 9. Juli 2005**, findet das Freiburger Top-Ereignis, der Alumni-Rektor-Sommerball im Freiburger Konzerthaus statt. Unter dem Motto „**Asiatischer Sommer**“ lädt die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg alle Tanzbegeisterten unter dem Motto „Asien“ zu einem außergewöhnlichen Ball-Abend ein.

Die Besucher erwartet **ab 19.30 Uhr** auf allen Etagen des Konzerthauses eine bunte Mischung aus Tanzmusik aller Stilrichtungen – vom klassischen Walzer über Oldies und Standards bis hin zu aktuellen Hits. Zu späterer Stunde heizt im „Disco-Dschungel“ Antenne Südbaden mit einer „Powerparty“ kräftig ein und verspricht atemloses Tanzvergnügen bis in die frühen Morgenstunden. Das große Asien-Rätsel und viele Überraschungen laden die Ballgäste zum Mitmachen und Entdecken ein.

Kartenvorverkauf: Ballkarten gibt es über das Balltelefon: 0761/203-4302 oder beim BZ-Karten-Service, Bertoldstr.7; Studierende erhalten ermäßigte Flanierkarten in den Mensen.

Nähere Informationen zum Ball unter

[Smart-Link](#) Sommerball

## Auflösung 06/05

Die Freilandpalme steht im Innengarten der Nuklearmedizin/Haus Frerichs. Des Rätsels Lösung war diesmal nicht ganz einfach, aus diesem Grunde gab es nur zwei Einsendungen. Richtig rätselten **Margret Deufel**, Station Hevesy und **Herbert Bächle**, Stationsleiter Innere Medizin II. Bei der Verlosung setzte sich Herbert Bächle durch. So geht der Bestseller „Sammelsurium“ von Ben Shot mit freundlicher Unterstützung von

**LEHMANN'S**  
FACHBUCHHANDLUNG

<p><b>Frauenvertreterin des Klinikums</b> <b>Angelika Zimmer</b> Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 <a href="mailto:frauenvertretung@uniklinik-freiburg.de">frauenvertretung@uniklinik-freiburg.de</a> <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung">www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung</a></p>	<p><b>Psychosoziale Beratungsstelle</b> <b>Dr. Irene A. Wernecke</b>, Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 e-mail: <a href="mailto:irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de">irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de</a> <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung">www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung</a></p>	<p><b>Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte</b> PH 4, Breisacher Str. 62 <b>Angela Armbruster</b> Mo bis Do, Tel.: -6019</p>	<p><b>Supervisionsdienst am Klinikum</b> (in Gruppen oder einzeln) <b>Dr. Andrea Wittich</b>, Dipl. Psych. Tel.: -6836 <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst">www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst</a></p>
<p><b>Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht</b> <b>Gerhard Heiner</b>, Tel.: -6018 <b>Priska Beringer</b>, Tel.: -6028 <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/kontaktstelle">www.uniklinik-freiburg.de/kontaktstelle</a></p>	<p><b>Ethik-Beratung im Klinikum</b> Prof. Dr. Franz Josef Illhardt Tel.: -7262 Termine nach Vereinbarung</p>	<p><b>Rauchersprechstunde</b> <b>Priska Beringer</b>, Tel.: -6028 <b>Gerhard Heiner</b>, Tel.: -6018 Mo bis Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p><b>Schulungszentrum</b> Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268</p>